



# Werbunde

über die  
Verleihung  
des

Bürgermeister -  
Wilke -  
Preises

Der

---

**Kultur- und Heimatverein  
Badulikum**

---

verleiht am

**Belecker Sturmtag 2015**

Herrn

**Herrmann  
Kroll-Schlüter**

in Anerkennung und Würdigung  
seiner Verdienste  
für unsere Heimatstadt

den

**Bürgermeister-Wilke-Preis**



Belecke, den 20. Mai 2015

*Hans-Jürgen Ranz*  
1. Vorsitzender

# Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres

2015

Hermann Kroll-Schlüter



\* 01.03.1939

Die 22. Preisverleihung  
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am  
20.05.2015  
anlässlich des 567. Belecker Sturmtages statt.

**Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 2015  
„Belecker Sturmtag“ - 20.05.2015**



KULTUR- UND  
HEIMATVEREIN  
**Badulikum** e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren!  
Verehrte Bürgermeister – Wilke – Preisträger!  
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

**„Zeige Mut, schütz' dein Gut, Gott wird Kraft dir geben!“**

So hörten wir eben in dem Lied „Freiheit“, vorgetragen vom Belecker Männerchor.

Das hätte auch der Leitspruch des Mannes sein können, der mit 30 Jahren ein nicht unbedeutendes Ehrenamt für unsere Heimatstadt übernommen hat. Er stammt aus dem Jahrgang 1939. Alle 39er behaupten, es wäre ein guter Jahrgang. Ich stimme zu.

Denn er hat auch eine Persönlichkeit hervorgebracht, der wir heute danken wollen mit der Verleihung des Bürgermeister–Wilke–Preises. Kein anderer steht heute im Mittelpunkt, so hat es der Beirat des Kultur- und Heimatvereins „Badulikum“ einstimmig beschlossen, als

**Hermann Kroll-Schlüter.**

Hermann Kroll-Schlüter wurde geboren am 1. März 1939 in Belecke als Sohn des Landwirtes Joseph Kroll-Schlüter und seiner Ehefrau Josefa, geb. Lackmann.

Er ist verheiratet seit 1972 mit seiner Frau Adelheid geb. Köhne sowie stolzer Vater von 3 Kindern Claudia, Claus und Carsten sowie Großvater von 3 Enkelkindern.

Von 1946 bis 1954 besuchte er die Volksschule in Belecke und machte anschließend seine Ausbildung zum Landwirtschaftsgesellen im elterlichen Betrieb und in Ahlen.

Dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Arnsberg schloss sich ein Landwirtschaftspraktikum in England und in Frankreich an. Im Jahre 1965 absolvierte er erfolgreich seine Meisterprüfung.

Der Erwerb des Diploms des Sozialinstituts Kommende Dortmund und die erfolgreiche Teilnahme am Fernstudium für theologische Laienbildung in Wien brachten die besten Voraussetzungen für den Bundesvorsitz der Kath. Landjugendbewegung im Bund Deutscher Katholischer Jugend.

Von 1969 bis 1972 war er Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken und von 1973 bis 1980 Mitglied im Fernsehrat des ZDF.

Sein Interesse galt schon immer der Politik, der er sich dann auch verschrieben hat. Als überzeugter Katholik galt seine politische Überzeugung von Jugend an der CDU. Erst in der Jungen Union, dann im Stadtrat und als Bürgermeister unserer Stadt sowie von 1972 bis 1990 als Bundestagsabgeordneter unser aller Vertreter im Deutschen Bundestag.

### „Zeige Mut!“

Das wird er sich damals schon gesagt haben, denn im Alter von 30 Jahren seine Bereitschaft zum Bürgermeisteramt zu geben, war schon anerkennenswert.

Das er dann 1969 von beiden Fraktionen des damaligen Belecker Stadtrates gewählt wurde, besagt, dass er das Vertrauen aller hatte. Vertrauen in seine Fähigkeit, im Ehrenamt den Belecker Stadtrat zu führen, mit ihm gemeinsam die Weichen zu stellen für die kommunale Neuordnung vor genau 40 Jahren im Jahre 1975.

Unter seiner Regie als letzter ehrenamtlicher Bürgermeister der eigenständigen Stadt Belecke sind vom damaligen Stadtrat grundlegende Entscheidungen getroffen worden.

Einige Beispiele seien hier aufgeführt:

Die Gemeinden des Möhnetals haben den Schulverband Möhnetal gebildet. – Es war die Voraussetzung für den Bau der Hauptschule in Belecke.

Die Stadt Belecke hat auf Wunsch des damaligen Trägers, dem Verkehrsvereins e.V. das Kaiser-Heinrich-Bad als Eigenbetrieb übernommen.

Integrationshilfe wurde schon damals von der Stadt Belecke angeboten. Für die ausländischen „Gastarbeiter“, u.a. unsere Mitbürger aus Pietrapaola, wurde mit dem Haus Rütter in der Lanfer eine Begegnungsstätte eingerichtet. Hier fanden auch regelmäßig Beratungsstunden durch den Beauftragten des Kreis-Caritas-Verbandes statt.

Die Stadtvertretung hatte beschlossen, für das Altstadtgebiet eine Ortssatzung zu erlassen mit dem Ziel, die Fachwerkhäuser zu erhalten.

Im Sportbereich erhielt Belecke die Tennisplätze am Kaiser-Heinrich-Bad, die großzügige Sportanlage im Möhnetal sowie die Turnhalle an der Waldschule.

Wachsende Bedeutung im kulturellen Leben hatte auch die Schul- und Theateraula, die während seiner Amtszeit erstellt und eröffnet wurde.

Die Stadt Belecke war bestrebt, ihre städtebauliche Planung so weit zu entwickeln, dass sie als verbindliche Grundlage für die zukünftige neue Stadt gelten konnte.

Dazu gehören: Die Bebauungspläne Kallerweg, Beckerhaan, Stadtmitte sowie das Gewerbegebiet Wiebusch als erster Schritt hin zu einem größeren Gewerbegebiet.

In der Amtszeit unseres letzten Belecker Bürgermeisters wurden erstmalig „Sachkundige Bürger“ berufen und in die entsprechenden Ausschüsse gesandt.

So wurde den Bürgerinnen und Bürgern ein beratendes, direktes Mitspracherecht vor den Entscheidungen und Abstimmungen des Stadtrates gegeben. Dies hat sich gut bewährt, so dass es bis zum heutigen Tag in der Stadt Warstein Bestand hat.

Die Herausgabe des Buches „Präsidium Baduliki“ von Josef Rubarth fiel in diese Zeit. Eine geschichtliche Fundgrube für unsere Heimatstadt.

Nach über 200-jähriger Pause wurde 1971 wieder ein Schnadezug durchgeführt. Eine Tradition lebte erneut auf.

Dies alles ist nachzulesen in einer Dokumentation, verfasst vom damaligen Bürgermeister Hermann Kroll-Schlüter unter dem Titel „Stadt Belecke 1974. Rückblick-Ausblick“.  
Ein Zeitdokument, welches den Beginn eines neuen geschichtlichen Abschnitts beschreibt:  
Die Kommunale Neuordnung.

Die Zeit war sicherlich nicht die einfachste für den Bürgermeister einer Stadt, die ihre Eigenständigkeit aufgeben musste. Ohne wenn und aber.

Wie steht es in seinem Rückblick geschrieben?

Ich zitiere: „Die Diskussion über Zweck und Ziel der kommunalen Neuordnung war heftig. Viele Jahre hat sie uns beschäftigt und nicht selten tiefe Risse in den politischen, nachbarschaftlichen und hier und da auch menschlichen Beziehungen hinterlassen.“

Allen Entscheidungen die in der damaligen Zeit zukunftsgerichtet vom Belecker Stadtrat verabschiedet wurden, ging voraus, und das ist die Lebensregel unseres damaligen Bürgermeisters und heutigen Preisträgers:

„Information – Diskussion – Entscheidung“ oder wie Adolf Kolping es anders ausdrückte:  
„Sehen – Urteilen – Handeln“.

Nach dieser Maxime hat unser Preisträger seine Aufgabe verstanden und das war für ihn immer das Maß der Dinge, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern für seine Heimatstadt.

Sein Anliegen und das des Stadtrates ist es immer gewesen, Eigeninitiativen der Bürgerschaft zu fördern.

**„Zeige Mut, schütz' dein Gut...“**

Schütz' deine Heimat, da wo du fest verwurzelt bist, da wo du geboren bist und getauft wurdest, da wo du aufgewachsen bist, da wo deine Freunde sind, da wo du dich wohl fühlst.

Die Heimat schützen heißt, sie immer wieder zu erneuern, mit Leben zu füllen in der Gemeinschaft mit allen Bewohnern. Den Ort, die Stadt immer aufs Neue lebens- und lebenswerter zu gestalten.

Entscheidungen treffen für die Zukunft, die Hermann Kroll-Schlüter maßgeblich mitprägt hat. Und das gilt nicht nur für die Zeit des ehrenamtlichen Bürgermeisters in Belecke, sondern auch für die nachfolgenden 15 Jahre als Bürgermeister der neuen Stadt Warstein zu dem er vor genau 40 Jahren vom neuen Stadtrat gewählt wurde.

Eine lebendige Stadt, so hat er es selbst einmal gesagt und in seinem Buch niedergeschrieben, lebt von den Vereinen, vom Ehrenamt.

So ist es nicht verwunderlich, dass er auch für die Vereinsgemeinschaften immer ein offenes Ohr hatte und hat.

So war und ist er immer noch bereit, Vorträge zu halten, sei es zum Beispiel bei seinen Vereinsmitgliedern im Kolping oder sei es in politischen Kreisen.

So ist er ein gern gesehener Festredner bei Jubiläen der Vereine, sei es bei den Bürgerschützen, der GBK, der Feuerwehr, den Belecker Laienspielern, bei den Maltesern, beim Tambourcorps oder bei kirchlichen Anlässen, zum Beispiel: Das 50-jährige Jubiläum der Bredenscheider Schwestern in Belecke im Jahre 1976.

Selbst die „Unwuisen“ waren stolz, dass ihr MdB Hermann Kroll-Schlüter zu ihrem 20jährigen seine Heimatgedanken zum Ausdruck brachte.

Alle seine Reden, meine sehr verehrten Damen und Herren, sind festgehalten in seinem Buch aus dem Jahre 2001 mit dem Titel: „Aufgeschrieben“.

Mit einem Augenzwinkern darf ich erwähnen, dass er auch auf eine karnevalistische Karriere zurückblicken kann, die in jugendlichen Jahren begann. Zusammen mit seinem Vetter Ede Lackmann führte er als Herold „Hoch zu Roß“ den Belecker Rosenmontagszug an.

Heute ist Hermann Kroll-Schlüter Senator der Großen Belecker Karnevalsgesellschaft, d.h. ideelle und finanzielle Unterstützung des Brauchtums.

Gelebte Tradition.

Als König 1986 mit seiner Königin Adelheid repräsentierte er die Belecker Bürgerschützengesellschaft. Noch heute ist es für ihn selbstverständlich mit weißer Hose, schwarzem Jackett, Schützenhut und Holzgewehr in der ersten Rotte der Nordkompanie mit zu marschieren.

Gemeinschaftsgeist – Gemeinschaftssinn.

So durften auch unter anderem die Sänger des Belecker Männerchores von seinen Beziehungen profitieren. Er weiß, und wir alle wissen es auch: Gemeinschaftliche Erlebnisse prägen und festigen den Zusammenhalt. So konnten die Sänger zum einen dem damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens vor dem Portal der Villa Hammerschmidt in Bonn die Ehre erweisen und ihm ein Ständchen bringen. Seine politischen Beziehungen machten es möglich.

Zum Zweiten konnte er es einrichten, als Präsident des Internationalen Katholischen Landvolkes und der Agrimissio, mit Sitz und Sekretariat im Vatikan, dass der Belecker Männerchor St. Pankratius im Petersdom in Rom ein Hochamt mitgestalten konnte. Ein einmaliges und nicht wiederkehrendes Erlebnis für die Teilnehmer.

Zu beiden Fahrten waren auch die Warsteiner Sänger vom MGV 1860 eingeladen, was auch die freundschaftliche Verbindung beider Chöre der Stadt Warstein festigte.

Als Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forst des Freistaates Sachsen konnte, bei einem weiteren Ausflug der Belecker Sänger nach Dresden, dem damaligen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf ein Ständchen in der akustisch hervorragenden Staatskanzlei dargebracht werden.

Kroll-Schlüters Devise:

Möglichkeiten sehen um Gemeinschaften zu stärken. Beziehungen nutzen um das Mögliche zu realisieren.

**„Zeige Mut, schütz' dein Gut, Gott wird Kraft dir geben.“**

Bei all seinen Aufgaben und Verpflichtungen, die er überregional hatte und heute noch hat, als Bundesvorsitzender der Katholischen Landvolkbewegung KLB von 2001-2009 und ab 2001 bis heute als Präsident des Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienstes ILD, fand und findet er immer Zeit für ein Wort, ein Gespräch, einen Vortrag, eine Festrede.

Entscheidungen treffen. Verantwortung übernehmen.

Verantwortung hat unser heutiger Preisträger gern übernommen für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ein ausgefülltes Leben, nicht nur für sich und seine Familie, sondern auch für das Gemeinwohl. Seine Kraft schöpft er aus seinem christlichen Glauben und aus seiner Heimatverbundenheit.

Hermann Kroll-Schlüter hat sich verdient gemacht für seine und unsere Heimat als ehemaliger Bürgermeister der eigenständigen Stadt Belecke, als Bürgermeister der Stadt Warstein und als Verfechter der lebendigen Zellen unserer Stadt, den Vereinen.

Hermann Kroll-Schlüter, wir bedanken uns für ihr, wir bedanken uns für dein Engagement mit dem Bürgermeister – Wilke – Preis.

Hans-Jürgen Raulf

1. Vorsitzender